

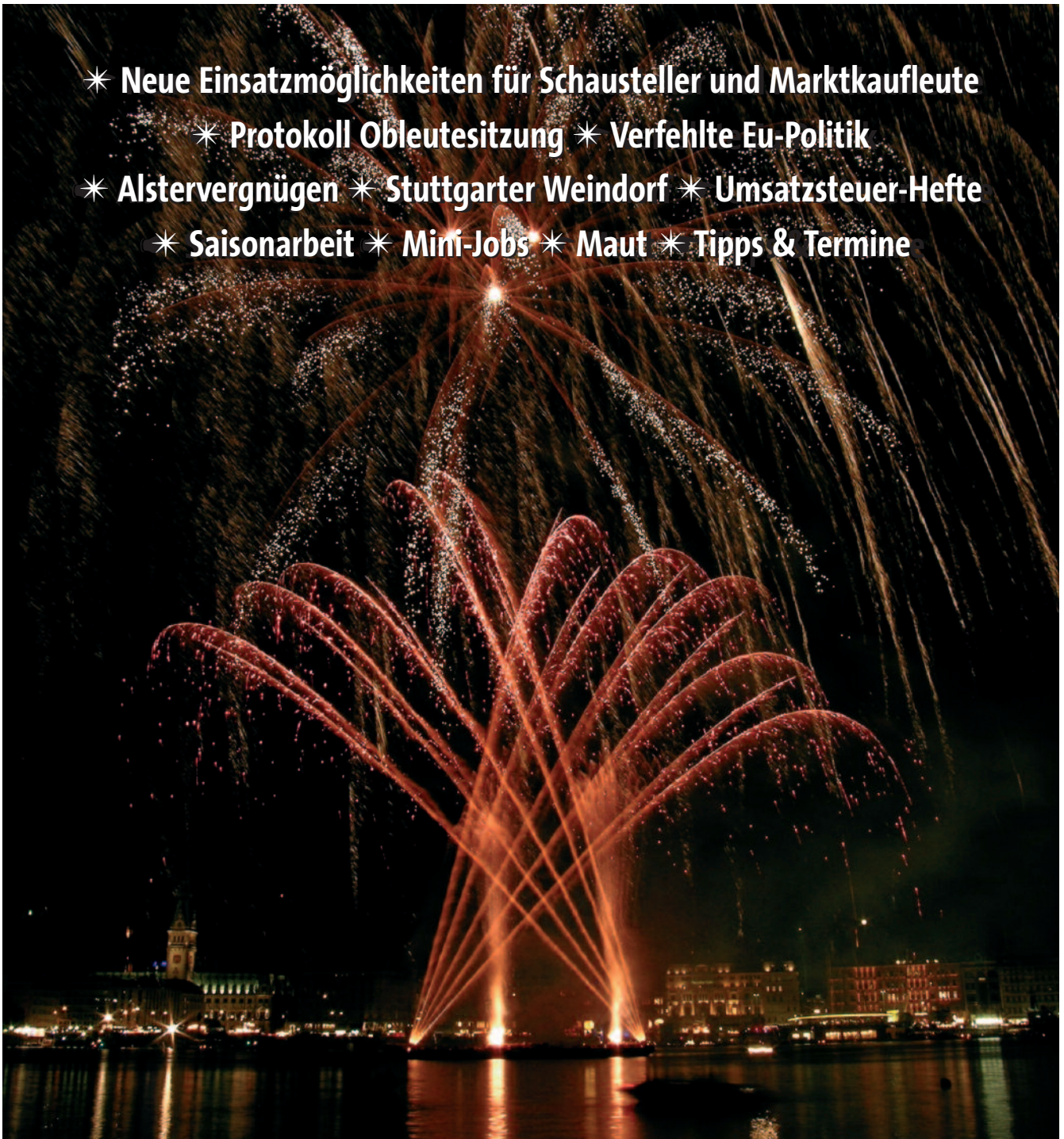
# Der Marktbericht



III. Quartal 2006

Nr. 3 – 36. Jahrgang

- \* **Neue Einsatzmöglichkeiten für Schausteller und Marktkaufleute**
  - \* **Protokoll Obleutesitzung** \* **Verfehlte Eu-Politik**
- \* **Alstervergnügen** \* **Stuttgarter Weindorf** \* **Umsatzsteuer-Hefte**
- \* **Saisonarbeit** \* **Mini-Jobs** \* **Maut** \* **Tipps & Termine**



# Der Marktbericht

III. Quartal 2006, Nr. 3, 36. Jahrgang

Fachzeitschrift für das ambulante Gewerbe und die Schausteller – Offizielles Organ der Werbegesellschaft mbH und des Landesverbandes des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller Hamburg e.V.

MB III/06

Inhalt	Seite
<b>Aktuelles</b>	
Impressum	2
In eigener Sache	3
England ruft	5
Protokoll Obleutesitzung	6
Verfehlte EU-Politik	8
<b>Märkte &amp; Veranstaltungen</b>	
Alstervergnügen Hamburg	10
Maritimes und Life-Style an der Binnenalster	12
DOM-Termine 2007	12
Stuttgarter Weindorf in Hamburg	13
<b>Verordnungen &amp; Gesetze</b>	
GEZ kassiert noch stärker ab	14
Umsatzsteuer-Heft führen ist Pflicht	15
Pauschale Arbeitgeberbeiträge bei Mini-Jobs	15
Saisonarbeitnehmer und Schausteller- gehilfen rechtzeitig anfordern	16
Änderung Kfz-Steuer und Maut	17
<b>Nachrichten &amp; Namen</b>	
Ansprechpartner für DOM & Co.	17
Obleute und Ansprechpartner für Bezirkliche Jahrmärkte	17
Johann Traber jr.	18
Tante Anna wurde 90	18
Neue Mitglieder	18
Geburtstage	18
Leserbrief	19
<b>Tipps &amp; Termine</b>	
Versichert? – aber günstiger	19
Markt-Pferderennen	20
Rahmenvertrag mit Suzuki	20
Reifen und Montage	20
BSM in Berlin	22
Termine 2007	22
Landesgartenschau in Winsen	22
Mitgliederwerbung	23
<b>Anzeigen</b>	4, 12, 20, 21, 24

## Impressum

**Der Marktbericht.** Fachzeitschrift für das Reise- und Marktgewerbe. ISSN 0171-0400

**Auflage:** 1.500 Exemplare

### Herausgeber:

Werbegesellschaft des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller mbH Hamburg (WAGS)  
Sternstraße 108, 20357 Hamburg  
Telefon: 040 – 439 90 94  
Fax: 040 – 439 98 68  
E-mail: info@wags-hamburg.de

### Redaktion:

#### Medienkontakte

Steddorfer Str. 41, 29553 Bienenbüttel  
Telefon: 05823 – 953 94 20  
Fax: 05823 – 953 94 21  
E-mail: medienkontakte@ggvg.de

### Fotos:

Redaktion, Broadnet AG

### Für den Inhalt verantwortlich:

Das Präsidium des Landesverbandes, vertreten durch Vizepräsidenten Wilfried Thal. Beiträge mit Namenszeichen stellen nicht unbedingt die Meinung des Landesverbandes dar.

### Anzeigen:

WAGS und Medienkontakte  
Preisliste vom Januar 2003

### Satz und Druck:

Otto W. Mahler,  
Buch- und Offsetdruck  
Waldhofstraße 13, 25474 Ellerbek  
Telefon: 04101 – 340 88/89  
Fax: 04101 – 365 42

## Redaktionsschluss

Die nächste Ausgabe „Der Marktbericht“ erscheint am 15.12.2006, Redaktionsschluss ist der 20.11.2006.

Die Redaktion bittet, alle Berichte, Anregungen, Protokolle usw. rechtzeitig einzusenden.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Abgedruckte Protokolle sind zum Teil gekürzte Fassungen. Die Originale liegen im Landesverbandsbüro zur Einsicht bereit.

Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet.

Der Landesverband bittet um rechtzeitige Informationen über anstehende Jubiläen wie 50-jähriges Marktbestehen oder ähnliche Jahrestage.

Nur dann können der Landesverband und seine Werbegesellschaft auch planerische und finanzielle Hilfestellung gewähren.

W.Thal,  
LV-Vizepräsident

Der Landesverband und seine Werbegesellschaft haben kein Postfach mehr. Es wurde so gut wie gar nicht genutzt und verursacht so nur (Zeit)Kosten.

**Bitte künftig nur noch wie folgt adressieren:**

**Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller Hamburg e.V.**  
**Sternstrasse 108**  
**20357 Hamburg**

**WAGS-Hamburg Events**  
**Sternstrasse 108**  
**20357 Hamburg**

## Die Bürozeiten:

**Landesverband und Werbegesellschaft erreichen Sie telefonisch: 040 – 439 90 94 und persönlich**

mo bis do 8.30 bis 16 Uhr

### Buchhaltung:

mo und mi 8.30 bis 16 Uhr

di 8.30 bis 13.30 Uhr

## In eigener Sache



Dirk Marx, LV-Präsident

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wer die News der letzten Zeit über die Entwicklung der Tourismus-Wirtschaft in der Freien und Hansestadt Hamburg verfolgt hat weiß, dass es gerade in unserer Heimatstadt einen regelrechten Tourismus-Boom gibt. Über 12 Prozent mehr Übernachtungen in den ersten Monaten dieses Jahres sprechen eine deutliche Sprache. Für das Jahr 2006 werden erstmals mehr als 6 Millionen Besucher in unserer schönen Stadt erwartet. Das ist ein Rekord. Es ist unumstritten, dass diese Besucher auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für unsere Veranstaltungen und Märkte sind. Wer kennt nicht die Busse, die am Fischmarkt, an den Weihnachtsmärkten und anderen Großveranstaltungen halten und ihre Passagiere auf unsere Veranstaltungsflächen ausladen. Wir profitieren davon. Ich denke, dass gerade Veranstaltungen wie der Hamburger DOM oder der Hafengeburtstag ohne die vielen Touri-

sten wesentlich weniger profitabel wären, wie sie es momentan sind. Ein wenig besorgt bin ich allerdings über die Entwicklung bei der Hamburger Bevölkerung. Die Besucherzahlen sind rückläufig ebenso wie die Kaufkraft. Es ist unsere Aufgabe, die Hamburger wieder auf unsere Veranstaltungen zu ziehen.

In den letzten Jahren ist Hamburg zur Event-Stadt avanciert. Oft finden an einem Wochenende drei oder vier Großveranstaltungen gleichzeitig im citynahen Bereich statt, die sich dann gegenseitig mehr oder weniger Konkurrenz machen. Eine Entwicklung, die für den Besucher besonders abwechslungsreich sein mag. Für den jeweiligen Veranstalter allerdings bedeutet das weniger Planungssicherheit. Es macht die Veranstaltung für ihn selber weniger lukrativ.

Wir sind bei vielen Veranstaltungen an der Grenze des Machbaren angelangt. Mit der „Grenze des Machbaren“ meine ich, dass die Ausgaben nicht mehr mit den Einnahmen standhalten. Hier muss ich Ihnen leider sagen, dass ich keine wirklichen Handlungsspielräume für uns sehe.

Die Konkurrenz von anderen Veranstaltern, der wahre Wettbewerb, über den ich schon öfter berichtet habe, zwischen den Vorschlägen, wo man denn noch eine Veranstaltung machen könnte, ist mittlerweile so groß geworden, dass auch wir, die wir uns immer damit beschäftigen, den Überblick verloren haben. „Lasst uns doch hier oder dort noch einen Weihnachtsmarkt, ein Straßenfest

oder einen Wochenmarkt machen! Das wird schon irgendwie funktionieren, und wir beleben ja zumindest unser Quartier“. Dass oftmals verbrannte Erde für den Betreiber eines Standes auf diesen Veranstaltungen hinterlassen wird, interessiert zunächst einmal niemanden. Erst im Nachhinein sind dann die Klagen und das Weh zu hören, wenn die Standgelder nicht eingehen, die Leute kein Geld mehr verdienen und nicht wieder zu den Veranstaltungen kommen.

Eine ganz andere Entwicklung gibt es auf der neu geschaffenen Prachtmeile Hamburgs, auf dem Jungfernstieg. Dort ist ein wahrer Boom an Veranstaltungen zu erkennen. Bisher war es auch so, dass jede Veranstaltung, die dort stattgefunden hat – zumindest in den Sommermonaten, wenn Touristen in Hamburg sind – wirklich gut gelaufen ist.

Ich hatte nun das seltsame Vergnügen, als – so will ich es mal sagen – fachkundiger Besucher den Christopher-Street-Day auf dem Jungfernstieg zu erleben. Dabei habe ich mich ernsthaft gefragt, ob ich hier vielleicht in einer anderen Stadt gelandet bin. Es wurde sich an keine der Auflagen eingehalten, die wir oder andere Veranstalter bei ihren Veranstaltungen erfüllen müssen. Abwasser wurde in die Baumscheiben gelegt, Lampen wurden an die Bäume gebunden. Es wurde weder gereinigt, noch richtige Müllbehälter aufgestellt, und Toiletten-Container habe ich vergeblich gesucht. Vielleicht habe ich ja nicht lange genug gesucht.

Titelfoto:

Feuerwerk vom Alstervergnügen 2006

## Ganzseitige CocaCola Anz.

Das einzige was mir begegnete, waren ein paar Dixie-Toiletten. Ich finde solche Veranstaltungen gut, da sie den multikulturellen Charakter der Freien und Hansestadt Hamburg widerspiegeln und Besucher von außerhalb in die Stadt bringen.

Allerdings – auch wenn es eine politische Demonstration ist – müssen die gleichen Rechte und Pflichten gelten wie für andere, die diese Flächen bespielen und dafür viel Geld ausgeben. Jeder hat danach die Berichte in den Zeitungen gelesen – über den „Schmuddelstieg“ (BILD-Zeitung). Allerdings wurden da Ross und Reiter nicht wirklich genannt. Wir geben sehr viel Geld für die Reinigung dieser Fläche aus und erwarten das auch von anderen. Es kann nicht sein, dass die Beschicker der WAGS und des Landesverbandes immer reinigen müssen – und auch gern reinigen, weil sie der Freien und Hansestadt Hamburg, dem Bezirk und den Bürgern ein sauberes Gelände hinterlassen – und andere sich daran nicht halten müssen. Hier muss endlich ein klares Wort gesprochen werden – auch an das Bezirksamt Mitte: Ein klares Wort von Seiten der Zuständigen an den Veranstalter des Christopher-Street-Days mit dem Verweis auf sofortige Änderung von nicht beachteten Auflagen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Sommer ist nun fast wieder herum und ich hoffe, wir werden eine gute Herbst-Saison bekommen. Die uns bekannten Konjunkturdaten sprechen dafür. Ich hoffe nicht, dass die Daten nur auf ein

WM-Strohfeuer basieren, aber sie geben doch ein bisschen Hoffnung. Vor der großen Mehrwertsteuererhöhung, vor der viele Angst haben – unter anderem ich, werden wir uns anstrengen müssen, und uns im Winter ein wenig Geld zur Seite zu legen.

  
Dirk Marx  
LV-Präsident

### England ruft



### Neue Einsatzmöglichkeiten für Schausteller und Marktkaufleute

Einige von Euch werden schon beobachtet haben, dass wir versuchen, neue Einsatzmöglichkeiten für Hamburger Schausteller und Marktkaufleute zu finden.

In diesem Zusammenhang haben Kontakte zu einer großen englischen Firma geknüpft, The Group Geraud UK. Sie ist der Veranstalter von Continental Markets in ganz England und ist außerdem Inhaber einiger Shopping-Center im United Kingdom.

Mit diesem potenten Partner werden wir das

**German Fish-Festival**  
am 15. September erstmals in Aberdeen durchführen.

Danach fahren wir dann mit der Veranstaltung nach Liverpool und versuchen, hier eine neue Veranstaltungsreihe aufzubauen.

Ich halte es für ausgesprochen wichtig, zusätzliche Möglichkeiten für die Betätigung von Händlern aus Deutschland bzw. Hamburg zu schaffen. Natürlich würde ich mich ganz besonders über die Teilnahme von Fischhändlern und Händlern mit interessanten Produkten aus diesem Bereich freuen.

Natürlich sind hier die Investitionskosten hoch. Wir können mit unseren LKWs nur zu viert nach England fahren. Allerdings liegt hier aber auch eine neue Möglichkeit Geld zu verdienen. Leider haben wir in diesem Jahr auf den Veranstaltungen von „Fischmarkt auf Reisen“ in Deutschland feststellen müssen, dass auch hier das Geschäft immer schwieriger wird.

Wir werden unsere Zunft in England hoffentlich gut vertreten - auch mit einem Info-Stand, den wir selbst zur Verfügung stellen.

Wer an Veranstaltungen in England interessiert ist, sollte sich bitte unter dem Thema  
**„Continental Markets“,  
„Fischmärkte in England“**  
oder  
**„Weihnachtsmärkte in England“**  
bei uns melden.  
Wir vermitteln gern.

Sie sehen, wir versuchen unsere Betätigungsfelder immer weiter auszubauen und hoffen, dass dies auf Ihren guten Willen stößt.

Dirk Marx  
LV-Präsident

## Protokoll Obleutesitzung

am 14.8.06 im  
Bahrenfelder Forsthaus

Präsident Marx begrüßt die Anwesenden und stellt die Herren Conrad und Willhausen vor, die das gemeinsam mit dem Großmarkt erstellte Internetportal **WoMa24** für Hamburgs Wochenmärkte präsentieren werden, wie auch das Thema Wochenmarkt heute das Hauptthema sein wird.



### Neues aus dem Verband

Großes Thema nach wie vor ist die mögliche Privatisierung/Verpachtung des **Volksdorfer Wochenmarktes**. Hierzu hat es mittlerweile mit allen Gremien diverse Gespräche und Briefwechsel gegeben. Der Pachtzins ist jedoch so hoch, dass bei einer Übernahme des Volksdorfer Wochenmarktes die Standgelder erheblich steigen müssten, um das Preisgefüge für die Standgelder im Bezirk Wandsbek zu erhalten. Vizepräsident Thal ergänzt, dass er nunmehr mit Politikern aller Parteien gesprochen hat und hier bezirklicherseits auch ein Umdenken eingesetzt haben dürfte. Übel findet er allerdings, dass sich Wochenmarkthändler aus **Rahlstedt** bei ihm melden und klagen, dass bei

einer Übernahme des Rahlstedter Wochenmarktes nach Aussage des dortigen Vorstandes die Nicht-Mitglieder der dortigen Werbegemeinschaft platzmäßig nicht mehr so berücksichtigt würden. Vizepräsident Thal ist empört. So darf mit Kollegen nicht umgegangen werden. Alle Händler zusammen bilden den Wochenmarkt und nicht der für den einen oder anderen Händler unliebsam gewordene Verein. Wieder einmal werden hier unberechtigt Ängste geschürt und Kollegen verunsichert.

Händler mit Anhängern oder Aufliegern über 2,8 to können KFZ-Steuer sparen, wenn sie möglichst schon beim Fahrzeughersteller als **Packwagen** eingestuft werden. Zu diesem Punkt wird auch im nächsten „Marktbericht“ ein Artikel erscheinen.

Beim Kollegen Heinßen wurde die Führung eines **Umstanzsteuerheftes** angemahnt, in Hamburg soll es die bis vor kurzem gängige Befreiung zur Führung desselben nicht mehr geben. (Siehe S. 15) Da diese Praxis nur in Hamburg zu gelten scheint, erwägt Präsident Marx eine Sammelklage.

## Berichte der Obleute von den Wochenmärkten

Das Müllaufkommen auf dem **Fischmarkt** ist wieder gestiegen, so Obmann Moritz.

Außerdem ist die lang versprochene Verkleinerung der Fischmarktfläche – die Streichung der Containerfläche – entgegen der Absprache nicht erfolgt. Zudem wurde beobachtet, dass die Händler ohne zu fragen leerstehende Plätze in Beschlag legen. Dies sei Sache der Marktmeister, so Präsident Marx. Es kümmert sich nur leider keiner, ergänzt Koll. Moritz. Es wird erwogen, eine Fischmarktversammlung abzuhalten.

Der geplante Umbau der Wochenmarktfläche in **Billstedt** ist gestoppt, der **Großneumarkt** erhält eine neue Stromanlage, die Ausgaben für Toilette und Müll in **Neugraben** sind außergewöhnlich hoch, berichten die Obleute Tobias Maxsein, Ralph Bekker und Hans-Jürgen Kock.

Der Wochenmarkt **Bergedorf/Crysanterstraße** sieht leer und unattraktiv aus, so Obmann Michael von Hacht, und einmal mehr diskutieren die Anwesenden ein Zusammenschieben der Geschäfte, was immer wieder an den Händlern scheitert. Vizepräsident Thal weist darauf hin, wie wichtig ein gutes optisches Bild für das Gelingen des Marktes ist.

Beim Wochenmarkt am **Goldbekufer** hat Hamburg-Nord das Problem der Leerstände anders gelöst: dienstags wird der Markt um die Hälfte und donnerstags um ein Drittel gekürzt, nur samstags hat der Markt noch seine ursprüngliche Größe. Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben sich alle, Händler und Besucher, umgewöhnt, schließt Obmann Prigge ab.

Ein schlechtes Bild bieten auch die Wochenmärkte **Langenhorn** am Dienstag-nachmittag und **Fuhlsbüttel** am Mittwoch, findet Obmann Thomas Gerstenberg. In der anschließenden Diskussion berichten Anwesende von Kollegen, die nur ein Vierteljahr handeln, aber ihren Stammplatz beanspruchen. Hier sind die Marktmeister in der Pflicht. Durch Abbuchung der Standgelder wurde schon einmal versucht, Einfluss zu nehmen, so Vizepräsident Thal.

Der Bezirk hatte jedoch Probleme bei der Durchführung und es brach zudem nicht den gewünschten Erfolg.

Sollten Kaufkraftverluste und steigende Kosten nicht zu stoppen sein, wird eine Reduzierung sowohl der Wochenmärkte als auch deren Markttag unvermeidlich sein. Um die Wochenmärkte attraktiv zu erhalten, müsse sich an das veränderte Kaufverhalten und das veränderte Umfeld angepasst werden, warnt Vizepräsident Thal.

Obwohl der Landesverband sich gegen neue Wochenmärkte ausgesprochen hat, um die Kaufkraft der bestehenden Märkte nicht zu schwächen, hat die Politik dennoch neue Wochenmärkte – Beispiel **Vogelweide** oder **Buchardplatz** - installiert. Der Wochenmarkt **Dulsberg** wurde für viel Geld auf den **Straßburger Platz** verlegt, was die Geschäfte leider nicht besser gemacht hat. Präsident Marx fragt, ob es sinnvoll ist, für eine Handvoll Händler einen Wochenmarkttag bestehen zu lassen und dabei den vollen Kostenapparat in Anspruch zu nehmen, inwieweit das Solidarprinzip auf Kosten aller noch greift. **Bergedorf/Lohbrücke** feiert 2007 750jähriges Bestehen. Eine Veranstaltung wird nicht auf der Wochenmarktfläche sondern im Grünen Zentrum am See stattfinden. Vizepräsident Simon ist hier bereits in den Vorbereitungen. Auch die Wochenmarkthändler sollen eingebunden werden.

Rolf Moritz und Dieter Marx als Obleute des **Fischmarktes** beantragen, zusätzlich zu ihnen und dem nicht anwesenden Dieter Bruhn Tobias Maxsein als vierten Obmann zu benennen, Präsident Marx stimmt zu.

## Internet-Auftritt

Den Verbund der Obst- und Gemüsehändler mit dem Großmarkt Hamburg möchte Präsident Marx zu einer strategischen Allianz ausweiten. Wie bereits auf der Jahreshauptversammlung 2006 vorgestellt, wurde mit den Internetseiten **WoMa24** ein gemeinsames Internetportal erstellt. Damit ist Hamburg bundesweit führend in der Entwicklung des Vermarktungsstandorts Wochenmarkt. Jochen Conrad und Frank Willhausen präsentieren **WoMa24** und die Möglichkeiten für Wochenmärkte im Allgemeinen und jeden einzelnen Markthändler im Besonderen. Sie bieten Beratung bei der Erstellung der Internetseiten an und geben Auskunft über Preise, die vom Umfang der Internetseite und von möglichen Investoren abhängt (gesprochen wird von 2-5.000,- €). Außerdem muss eine solche Seite monatlich gepflegt werden, wobei zwei Aktualisierungen kostenlos sind.



Seit 10.7. steht **WoMa 24** im Netz. Am 11.7. wurde die Presse umfassend darüber informiert. Durch zählbare „Klicks“ ist der Erfolg messbar, ist dies doch das einzige Projekt in dieser Größe deutschlandweit und steht bei Google schon auf Rang 8. Im Forum können Interessierte Meinungen und Kritik äußern, hiervon wurde schon reichlich Gebrauch gemacht.

Der Landesverband und seine Mitglieder haben mit **WoMa24** die Möglichkeit einer bisher nie gekannten umfassenden Präsentation und Vizepräsident Thal appelliert an die Obleute, die Möglichkeiten dieser neuen Internetpräsentation auf die Wochenmärkte zu nutzen und Neuigkeiten zusammenzutragen. Hier ist man auf die Mithilfe der Obleute angewiesen.

Der Landesverband mit seinen eigenen Wochenmärkten kann seinen Mitgliedern mit dem Internetportal einen zusätzlichen Service bieten, schlägt Koll. Bredenow vor. Die Kosten, wenn sie denn feststehen, könnten entweder vom Marktmeister eingefordert oder per Abbuchung mit eingezogen werden.

Für alle Interessierten:

Kontaktadresse Frank Willhausen. Mobil 0170 557 75 14.

Präsident Marx gibt die nächsten Termine bekannt:

**Vorstandssitzung** am 28.8.

**Obleuteversammlungen** 23.10. und 22.1.07 kombiniert mit dem Vorstand.

Die **Jahreshauptversammlung** ist für den 26.2.07 geplant.

## Initiative aus der Region für die Region

Vizepräsident Thal stellt ein Projekt der Landwirtschaftskammer vor, in dem verschiedene Arbeitsgruppen – Selbsterzeuger, Landfrauen, Sport- und andere Vereine, Tourismuszentralen etc – Möglichkeiten und ihre Vernetzungen zur Vermarktung des Standorts Wochenmarkt aufzeigen. Hier ergeben sich neue Aspekte, mit deren Hilfe dem Standort Wochenmarkt ein ständig wechselndes aktuelles Aussehen gegeben werden kann, indem auf einen Eventstandort auf dem Wochenmarkt Vereinen und anderen regionalen Institutionen die Möglichkeit gegeben wird, sich zu repräsentieren.

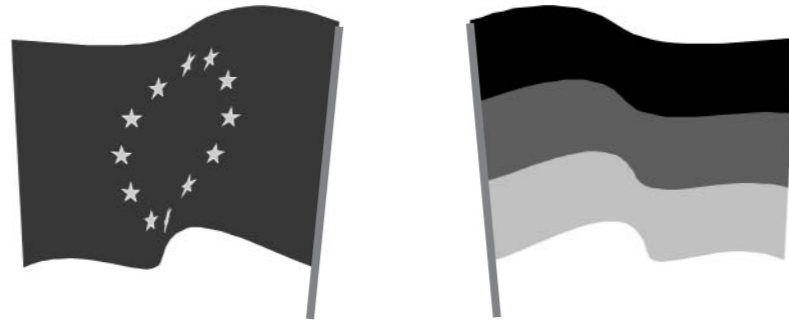
## Schnee- und Eisbeseitigung auf den Hamburger Wochenmärkten

Vizepräsident Thal hat eine schriftliche Anfrage an die Umweltbehörde gerichtet, rechtliche Möglichkeiten auszuloten, ob zukünftig auf den Wochenmärkten Streusalz aufgebracht werden kann.

Die Erfahrungen des vergangenen Winters mit dessen Schneemassen haben gezeigt, dass die Schneeräumdienste das Eis nicht beseitigen konnten. Der Schnee lag oftmals nur in einer Ecke aufgetürmt statt abgefahren zu werden. Um die Eisflächen zu beseitigen und damit einen gefahrlosen Marktverlauf für Händler und Kunden gleichermaßen zu gewährleisten, mussten einige Händler sehr viel Zeit, Mühe und Kraft aufwenden. Vizepräsident Thal weiß, dass in den Verträgen das Abfahren der Schneemassen Bedingung ist. Hierauf ist in Zukunft bei neu zu unterzeichnenden Verträgen genauestens zu achten.

Hannelore Bredenow  
Protokollführerin

## Verfehlte EU-Politik für den deutschen Wochenmarkthandel



Aus einer Nahrungsmittelknappheit heraus wurde von der EU eine Förderung der Nahrungsmittelhersteller in den siebziger Jahren durch erhebliche finanzielle Mittel angeschoben. Diese Mittel wurden begehrt von den landwirtschaftlichen Betrieben, den verarbeitenden Betrieben, den Lagerhaltern und Spediteuren aufgenommen, um einerseits die Produktionsmengen zu steigern und andererseits diese Mengen auch vermarktungsgerecht handeln zu können. Heraus kam bald eine Überproduktion. Wir erinnern uns noch an die Milchseen und den Butterberg, die erhebliche Kosten in der Lagerhaltung etc. verursachten und später fast verschenkt in Nicht-EU-Länder transferiert wurden.

Die finanziellen Mittel standen, jedoch auch nach Kenntnis dieser Entwicklung, der Branche weiterhin zur Verfügung, insbesondere Unternehmen, die weiterhin bereit waren, zu investieren und zu wachsen. Der Satz „wachse oder weiche“ war zur Erkenntnis geworden, sich auf dem Markt zu behaupten. Wachsen oder weichen, also investieren und wachsen oder vom Markt verschwinden. Mittlerweile gibt es EU-Regelun-

gen, die einen Mindestumsatz oder eine Mindestgröße verlangen, um in den Genuss von Subventionen zu kommen, womit Kleinbetriebe völlig ausgeschlossen werden. Zur Folge hat diese Regelung, dass für Kleinbetriebe und Betriebe, die nicht Subventionen in Anspruch nehmen wollen oder nicht mehr anspruchsberechtigt sind, erhebliche Wettbewerbsnachteile in Produktion und Vermarktung entstanden, mit der absehbaren Konsequenz der Vernichtung vieler Betriebe.

Die immer kleiner werdende Zahl der produzierenden Betriebe ist in der Statistik zu erkennen. Auch die Wochenmarktbetriebe gehören leider dazu, da sich durch ihre geringe Betriebsgröße die Nachteile der Politik voll auf sie auswirken. Durch den Wochenmarkt haben manche Betriebe es jedoch geschafft (Direktvermarktung), ihre Betriebe weiterhin lukrativ zu betreiben und damit den Weg gefunden, ihre Betriebe noch einmal durch diese durch Subventionen entstandene Schieflage zu retten. Der Wochenmarkt entwickelt sich somit still und leise, da über diese Entwicklung kein Zahlenmaterial erhoben wird, zu einem immer

wichtigeren Absatzstandort für eine Vielzahl von Betrieben.

Die anfangs angesprochene Überproduktion an Lebensmitteln, die aus politischen Entscheidungen heraus entstanden ist – und das vorweg, die Politik hat es versäumt wieder gegenzusteuern, ist für alle Kleinbetriebe schädlich. Die daraus resultierende Entwicklung verdirbt die Preise in Landwirtschaft und Gartenbau. Häufig entstehen Preise, die sich an den Weltmarktpreis anlehnen und in unserem Land ohne Inanspruchnahme von Subventionen weit unter den Produktionskosten liegen, und es somit keinen Sinn mehr macht, zu produzieren. Die Globalisierung, verbunden mit der Öffnung der Weltmärkte schafft ihr übriges dazu und verschärft den Wettbewerb.

In diesen Wettbewerb können sich wiederum, und das betone ich nochmals, nur Betriebe am Markt behaupten, die mit EU-Mitteln subventioniert werden. Das ist ungerecht und kann nicht richtig sein! Die erzeugenden Kleinbetriebe stehen hier ohne Subventionen da, stehen jedoch mit ihren Produkten am Markt, im direkten Wettbewerb. Zeitgleich wird durch neue Gesetzgebungen nicht nur die Anforderungen immer höher und der geforderte bürokratische Aufwand immer größer, er macht auch um Kleinbetriebe keinen Bogen. Nur leider können diese Betriebe sich kein Extrapersonal zur Bewältigung dieser Aufgaben leisten.

Ich erinnere hier an die Aufzeichnungspflicht z.B. auf die spezifische Bodenfläche anzugebenden Mengen vom Spritz- und Düngemittel, die in Großbetrieben auf Hektarflächen wohl durchzuführen ist, auf

Kleinstfläche (Anbauflächen von 100 qm) wohl nicht zu leisten ist. Oder an den immens hohen Hygieneanspruch, der wohl berechtigt ist für Großbetriebe, um im weltweiten Handel für mehr Sicherheit zu sorgen. Ein überschaubarer Absatz. Bei Kleinbetrieben bedarf die Einhaltung jedoch überproportionaler Anstrengungen. Auch die direkten Kontrollen der Behörde vor Ort lässt sie unnötig erscheinen, zumal der Ruf eines Unternehmens auf regionaler Ebene sehr schnell zerstört wäre, würde hier nachlässig gearbeitet.

*Auf regionaler Ebene gibt es eben noch wirkungsvollere Kontrollmechanismen. Der neuen Gesetzgebungen hätte es hier nicht bedarf.*

Viele Schlachtereien wurden durch diese Auflagen jedoch bereits zur Aufgabe ihrer Produktion gezwungen.

Ein weiteres Beispiel: die Emissionsschutzverordnung, die vielen kleineren Räumereien unzumutbare Kosten auferlegt hat, dass diese lieber ihre Betriebe geschlossen haben und den Markt den industriellen Räumereien überlassen haben. Wobei die Großräucherei wohl wieder mit Subventionen rechnen konnte.

Der Erzeugermarkt verändert sich somit eindeutig weg von klein produzierenden Betrieben oder erschwert ein Überleben dieser Betriebe. Ein Verlust für die Vielfalt der regulären Angebote wird in Kauf genommen.

Die Zahl der Beispiele ließe sich noch weiter fortführen. Tatsache ist, auch hier gehören die Wochenmarkt-Betriebe mit ihrer Kleinst-

produktion zu den Benachteiligten. Das Problem wird zwar von vielen Behördenvertretern, Politikern, der Bundesanstalt für Lebensmittel und Ernährung und Teilen der Bundesministerien gesehen – doch die Entfernung zu Brüssel und zur EU scheint größer zu werden. Es ist auch fraglich, ob die Kraft – und der Wille – vorhanden ist, weiterhin gesetzliche Sonderregelungen für kleine Unternehmen durchzusetzen. Wir wollen nicht, dass sich die Rahmenbedingungen für kleine Erzeuger und Produzenten weiter verschlechtern.

Die Konzentration im Lebensmittel Einzelhandel würde sonst noch mehr gefördert werden.

Nutznießer der jetzigen Entwicklung sind, da viele Mithändler oder nennen wir sie mal Konkurrenten, aus dem Markt gestoßen wurden, die Großproduzenten. Sie schaffen mit ihren modernen subventionierten Produktionsstätten ein Überangebot. Und es sind die Großabnehmer im Lebensmittelhandel, die den Preis bei der Masse der Ware mittlerweile zum Teil selbst bestimmen können.

Was für eine fragwürdige Entwicklung.

Diese politische Fehlentwicklung hat die Discounter, die mittlerweile allen Fachgeschäften schwer zu schaffen machen, ihre jetzige Position und Stärke auf dem Deutschen Markt zu erreichen. Große Produzenten, große Verarbeiter, große Dienstleister und große Abnehmer, gepaart mit einer starken Lobbyarbeit sorgen dafür, dass ihr Fundament, nämlich die Subventionen, unantastbar bleibt, und die Gesetzgebung so große Unternehmen ab-

sichert und dass diese – aus Sicht des Kleinhandels – Fehlentwicklung, so bleibt.

Und es wird leider weiterhin geschehen, dass durch überholte Gesetzgebung kleine Unternehmer aus dem Markt katapultiert werden. Eine für den Verbraucher langfristig gesehen negative Entwicklung, mit einem irreparablen Schaden und zugleich eine zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit, denn, bleiben wir bei den Subventionsprodukten, treffen diese mit unseren Produkten im Angebot beim Verbraucher zusammen, stehen sie in **direkter Konkurrenz!**

Viele Gesetzgebungen als Reaktion auf Probleme und Risiken des globalisierten Handels und des nicht fachkundigen Einzelhandels zerstören die Produktion und den Vertrieb auf regionaler Ebene. Hier müssen Sonderregelungen gefunden werden, um regionale Wirtschaftskreisläufe konkurrenzfähig zu halten.

*Mehr national-regionale  
Wirtschaftspolitik*

Die Wirtschaft muss funktionsfähig sein, um Verbraucher, die durch ihre Kaufkraft finanziell in der Lage sind ihr Umfeld, die Kleinbetriebe, die Regionalprodukte durch bewusstes Einkaufsverhalten zu motivieren und zu unterstützen.

Mit besonderer Qualität, Frische und Vielfalt unserer regionalen Lebensmittel, mit unserer Kundennähe, einer vertrauensbildenden, gläsernen regionalen Erzeugung, mit regionalen Spezialitäten, personalintensiven kompetenten Verkaufsgesprächen, besonderem Service,

kundenwunschgerechtem Mengenverkauf (loser Verkauf von Waren), der großen Anzahl von unterschiedlichen Anbietern auf einem Wochenmarkt, können wir uns auf den Wochenmärkten, wenn auch nur noch schwer, behaupten!

*Wie lange noch?*

Die Frage ist berechtigt, hängt sie doch unmittelbar mit den politisch geschafften Rahmenbedingungen aus Landes-, Bundes- und EU-Politik zusammen. Es wird Zeit, dass wir uns ausreichend Gehör verschaffen, denn wir sind es, die dieses Land mittragen. Und das Land braucht Versorgungssicherheiten. Dass sich niemand auf die Großkonzerne verlassen kann, die auch auf dem Lebensmittelsektor weltweit dem Geld hinterher jagen, dürfte und sollte mittlerweile jedem Entscheidungsträger in diesem Land bewusst geworden sein.

*Der regionale Handel – und hier durchaus im Mittelpunkt stehend der Wochenmarkthandel – sind die Antwort und die Alternative, um gegenwärtigen, vernichtenden volkswirtschaftlichen Tendenzen entgegen zu wirken.*

Doch hier bedarf es der Erkenntnis-kraft über den wahren Wert regionaler Wirtschaftskreisläufe und des Umdenkens in der Bundes und Europapolitik.

Wir brauchen für unsere Betriebe Rückenwind – und nicht mehr den einkalten Zug im Gesicht.

*Wilfried Thal  
LV-Vizepräsident*

## Alstervergnügen Hamburg

31.8. – 3.9.2006

„Das Alstervergnügen findet in diesem Jahr zum 31. Mal rund um die schöne Binnenalster statt. Es wird für Sie ein reichhaltiges Programm auf vier größeren und kleineren Bühnen geboten, die für jeden Besucher und Gast Hamburgs – und natürlich ganz besonders für die vielen Fans aus Hamburg und seinem Umland – etwas zu bieten hat.“



So stellte LV-Präsident Dirk Marx das Alstervergnügen der Presse vor – und er sollte Recht behalten.

Das Alstervergnügen war ein voller Erfolg.

Dirk Marx fand aber auch noch andere Aspekte erwähnenswert: „Wir hatten gehofft, nach der langjährigen Umbauzeit in diesem Jahr wieder ein „normales“ Alstervergnügen auf der gesamten Fläche feiern zu können. Das ist leider wieder nicht der Fall. In der letzten Woche wurden zwei neue Baustellen eingerichtet, die große Teile des Alstervergnügens belegen und für die dort vorplatzierten Händler

und Schausteller eine Absage bzw. eine Umsetzung bedeuten. Das wiederum ist gleichbedeutend mit finanziellen Verlusten für die jeweiligen Kollegen – aber auch für uns als Veranstaltungsgesellschaft. Neben diesen finanziellen Gesichtspunkten leidet aber auch die gesamte Veranstaltung darunter. Die Besucher sind wieder einmal gezwungen, sich an Baustellengittern vorbei und durch Baustellen hindurch zu kämpfen, um das Alstervergnügen genießen zu können. Ein unhaltbarer – und sicher vermeidbarer Zustand.

Weshalb müssen gerade dann neue Baustellen entstehen, wenn wir beginnen, unsere Veranstaltung aufzubauen? Der jährliche Termin für das Alstervergnügen ist allen Beteiligten zwölf Monate vorher bekannt.

Die WAGS Hamburg Events zahlt jedes Jahr 80.000 EURO – neben anderen Gebühren für Genehmigungen, Reinigungen und dergleichen – nur für den Grund und Boden, auf dem die Veranstaltung durchgeführt werden sollte.

Aber – wir geben die Hoffnung nicht auf. Vielleicht klappt es ja beim nächsten Mal.“

**Alstervergnügen 2007  
30. August bis 2. September**

Jetzt aber zu den schönen Seiten des Alstervergnügens 2006: Ganz nach dem Motto „Freude ist die Gesundheit der Seele“ (Aristoteles) hatten die Besucher viele Gründe zur Freude.

Spritzig, waghalsig und akrobatisch die **Wakeboardshow** der „Rider“ wird von einem Powerboot und – erstmals mit Muskelkraft – von einem „Achter“ an einer Wasserskileine über Wellen und Schanze gezogen. Für romantische Seelen das „Aaah“ und „Oooh“: die **Mondnacht** auf der Alster. Ein pyrotechnischer Feuerwasserfall stürzt von der Lombardsbrücke ins Wasser. Von mehreren Hundert Fackelschwimmern und Kanuten getragen, ergoss sich eine wahre „Feuerflut“ über die gesamte Binnenalster zum Jungfernstieg.

Absolute Highlights im wahrsten Sinne des Wortes für alle Alstervergnügungssüchtige und eine choreographische Meisterleistung aus mehreren hundert Feuerwerksbomben und musikalischen Klängen: das **13. Feuerwerk-Festival**.



Mit drei aufwendig inszenierten Feuerwerken – sogenannte „Pyro-Musicals“ – beteiligte sich das Unternehmen Broadnet mit großem Erfolg zum wiederholten Mal als Organisator und Sponsor .

Im **maritimen Hafendorf** an der Reesendambrücke gab es Oldtimer zum Anfassen, hausgemachte Kulinarisches und allerlei maritimen Tüdelkram.

Das **Alster-Schach-Vergnügen** mit Simultan-, Blind-, Blitz- und Schnellschach für alle, Lehrstunden für Jugendliche, Schüler und Interessierte lockte viele Besucher an die Reesendambrücke.

Unterhaltung pur lieferten die **Bühnenprogramme** an der Alster.

Wido Röttger moderierte das tägliche Unterhaltungs-Programm von NDR 90,3 und Hamburg-Journal mit Interpreten aus aller Welt auf der Bühne am Alsteranleger Jungfernstieg.

Hochkarätige Musik-Acts für jeden Geschmack - ob „Rock`n Pop“, „Oldies but Goldies“ oder „Maritimes“ – gab es live und kostenfrei auf drei weiteren Bühnen rund um die Alster. Besonders bemerkenswert der Auftritt des **Jugendchors „Skanope“ aus Riga** auf der Bühne Neuer Jungfernstieg/Ecke Lombardsbrücke.

Für das leibliche Wohl, für`s Auge, zum Mitnehmen/Mitbringen sorgten auf der **Feinschmecker- und Flaniermeile** mehr als 200 Gastro- und Verkaufsständen. Hier konnte jeder Hunger gestillt, fast jeder Gourmet-Wunsch erfüllt und Durst mit allen erdenklichen flüssigen Köstlichkeiten gelöscht werden.

Den Startschuss zum diesjährigen Alstervergnügen gaben Markus Schreiber, Bezirksamtsleiter Mitte, und Dirk Marx am Donnerstag, 17 Uhr, auf der NDR-Bühne am Alsteranleger.

*Red.*

## Maritimes und Life-Style an der Binnenalster

Hamburg hat sich zur FIFA-WM 2006 als guter Gastgeber präsentiert, und die WAGS konnte mit ihrer Veranstaltung einen kleinen – aber vielgelobten – Beitrag zu dem großen, fantastischen Ereignis beigetragen.

Vier Wochen lang prägten unsere weißen Verkaufspagoden das Bild des neu gestalteten Jungfernstiegs, fesselte das tolle Wasser- und Bühnen-Programm die vielen in- und ausländischen Besucher der Hansestadt.

Es ist uns gelungen, eine qualitativ hochwertige Veranstaltung zu erreichen, wie wir sie bis dahin selten erbracht haben. Und, was mich, der sehr viel Zeit mit der Vorbereitung dieser Veranstaltung verbracht hat, besonders freut, wir wurden von allen gelobt. Ich habe viele Briefe erhalten, in denen gefragt wird, warum es so eine Veranstaltung nicht jedes Jahr gäbe – zur Sommerzeit, wenn Touristen Hamburg besuchen und ein Programm auf der Alster erwarten.

Wir werden daran arbeiten. Der wunderschöne Jungfernstieg ist eine attraktive Veranstaltungsfläche. Wir sollten den Besuchern Hamburgs hier wirklich ab und zu einmal ein besonderes Highlight bieten.

Für die vierwöchige FIFA-Zeit haben wir einen Mix aus verschiedenen Gastronomien und Verkaufsständen entwickelt, der jedem Besucher etwas geboten hat. Vom Schmuck-Kunsthändler mit hohem Niveau über den Verkauf von Hamburgensien und maritimen Bildern bis hin zur Hummerschänke und natürlich der ganz normalen Bratwurst-Bude. Es war für Jeden etwas dabei.



# DOM-Termine 2007

**Frühlingsmarkt**

23. März bis 22. April 2007

**Hummelfest**

27. Juli bis 26. August 2007

**Dommarkt**

9. Nov. bis 9. Dez. 2007



Zulassungsgesuche zu den drei DOM-Veranstaltungen sind auf Formblättern der Freien und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wirtschaft und Arbeit – zu stellen und bis **spätestens 15. Oktober 2006** an die **Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wirtschaft und Arbeit – Referat Volksfeste und Sonderveranstaltungen, Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg**, zu richten. Vordrucke können ab sofort beim Referat Volksfeste und Sonderveranstaltungen, Telefon (0 40) 4 28 41-28 92, -28 94 oder -28 96, angefordert werden.

1. Für jedes Geschäft und ggf. jede DOM-Veranstaltung ist eine gesonderte Bewerbung einzureichen.
2. Maßgebend für den **Zeitpunkt des Eingangs** der Bewerbung ist das Datum des **Poststempels**. Postwertzeichen für Rückporto, unter Berücksichtigung der Größe und des Gewichts der mit der Bewerbung eingereichten Unterlagen, sind der Bewerbung beizulegen.
3. Gesuche, die bei einzelnen Persönlichkeiten der Freien und Hansestadt Hamburg eingereicht werden und/oder nach Ablauf der Meldefrist bei der Behörde für Wirtschaft und Arbeit – Referat Volksfeste und Sonderveranstaltungen eingehen, gelten als **nicht fristgerecht** eingereicht und werden grundsätzlich nicht berücksichtigt.
4. **Bewerber/innen, die ihr Gesuch verspätet oder unvollständig oder nicht auf dem vorgegebenen Formblatt einreichen, scheiden bei der Entscheidung über die Zulassungen grundsätzlich automatisch aus.**
5. Gleiches gilt für Bewerber/innen, die Platzgelder, Gebühren oder Steuern irgendwelcher Art schulden.
6. **Schirmstände werden nicht zugelassen.**
7. Die Bewerbungen zu den DOM-Veranstaltungen 2007 begründen im Falle einer Zulassung keinen Rechtsanspruch auf einen bestimmten Platz.
8. Die Mitteilungen über Zulassung bzw. Nichtzulassung erfolgen im Anschluss an den Dommarkt für den Frühlingsmarkt. Mögliche Platzierungen werden für die kommende Saison (Hummelfest und Dommarkt) schriftlich bekannt gegeben. Vor diesem Zeitpunkt werden, zur Wahrung des Gleichheitsgrundsatzes, keine Auskünfte über Zulassungen, Ablehnungen oder Platzierungen erteilt.
9. Frühere Zulassungen geben keine Gewähr dafür, dass Betriebsausführung und -gestaltung weiterhin den Vorstellungen des Veranstalters zur Durchsetzung der Festkonzeption entsprechen.
10. Wird nach Ablauf der Bewerbungsfrist ein Mangel an geeigneten Bewerbungen in Branchen festgestellt, die dem Veranstalter nach seinem Gestaltungswillen wichtig sind, kann der Veranstalter geeignete Bewerber/innen anwerben und bis zur Eröffnung des Vergabeverfahrens in die Bewerberliste aufnehmen.
11. Eine Haftung dafür, dass das Fest tatsächlich und zum/zur angegebenen Zeitpunkt bzw. Zeitdauer stattfindet, wird nicht übernommen.
12. **Ökologie und Umweltschutz** gewinnen bei Volksfesten zunehmend an Bedeutung. Ein nachgewiesener Beitrag zu Ökologie und Umweltschutz wird daher bei der Auswahl der Geschäfte positiv bewertet (z. B. Bahntransport, Verwendung umweltfreundlichen Hydrauliköls, Mehrweggeschirr im Innenverkauf, kompostierbare Transportverpackungen im Außenverkauf, Energiesparlampen). Im Übrigen gelten die Richtlinien für die Durchführung von Volksfesten auf dem Heiligengeistfeld in der jeweils geltenden Fassung.

## 818. HAFENGEURTSTAG HAMBURG vom 11. bis 13. Mai 2007

Zulassungsgesuche zum HAFENGEURTSTAG HAMBURG für die sog. Bunte Meile (Baumwall bis einschl. zum Parkdeck hinter dem Alten Elbtunnel) sind auf Formblättern der Freien und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wirtschaft und Arbeit – zu stellen und bis **spätestens 15. Oktober 2006** an die **Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wirtschaft und Arbeit – Referat Volksfeste und Sonderveranstaltungen, Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg**, zu richten. Vordrucke können ab sofort beim Referat Volksfeste und Sonderveranstaltungen, Telefon (0 40) 4 28 41-28 93, -28 94 oder -28 96, angefordert werden. Für jedes Geschäft ist eine gesonderte Bewerbung einzureichen. Die vorgenannten Bestimmungen zu 2. bis 5. sowie 9. und 12. gelten für die Vorbereitung und Durchführung des Hafengeurtstages entsprechend. Die Zusagen bzw. Absagen zum Hafengeurtstag 2007 erfolgen im April 2007. Vor diesem Zeitpunkt werden, zur Wahrung des Gleichheitsgrundsatzes, keine Auskünfte über Zulassungen, Ablehnungen oder Platzierungen erteilt.

Hamburg, im August 2006, Behörde für Wirtschaft und Arbeit – Referat Volksfeste und Sonderveranstaltungen

Zu den Spielen der Fußball-Weltmeisterschaft hatten wir – und das liegt in der Natur der Sache – sehr viele Besucher aus den jeweiligen Ländern, die in Hamburg gegeneinander sportlich gespielt haben. An diesen Tagen ging es hoch her – im positiven Sinne. Da haben Argentinier zusammen mit den Besuchern von der Elfenbeinküste auf dem Jungfernstieg getanzt, und ich habe nicht einmal ein böses Wort gehört oder gar eine Auseinandersetzung gesehen.

Ich wünschte mir als Veranstalter mehr solcher oder ähnlicher Events, und ich wünsche mir als Vorsitzender des Verbandes mehr Veranstaltungen, die so eine gute Reputation für den Landesverband und für die WAGS Hamburg Events bringen. Lasst uns alle daran arbeiten, und ich hoffe, die Bilder, die ich hierzu liefere, geben einen kleinen Eindruck von der Vielfalt der Geschäfte, die dort gestanden haben.

Dirk Marx, LV-Präsident

einen Besucher-Rekord. „Gut eine Million Besucher haben wir auf dem Weindorf bewirtet“ so Rainer Hofmeister, Geschäftsführer des Veranstalters Pro Stuttgart-Verkehrsverein. Eine Zahl, die für die Weindorfwirtinnen und –wirte tatsächlich mehr als befriedigend ist. Die Hamburger Stammkundschaft hat sich sehr vorteilhaft mit vielen begeisterten Touristen vermischt. Außerdem stellte Rainer Hofmeister fest, haben offensichtlich viele Landsleute aus Baden-Württemberg in den Sommerferien der Freien und Hansestadt Hamburg einen Besuch abgestattet. „Wir haben auf dem Rathausmarkt noch nie so viele schwäbische und badische Stimmen in unseren Weinlauben gehört, wie in diesen Jahr.“

Von zahlreichen Besuchern animiert, könnte auch eine dauerhafte Verlegung in den August zum Gesprächsthema mit allen Verantwortlichen werden.



Axel Grau, Geschäftsführer Pro Stuttgart-Verkehrsverein

## Besucher-Rekord Stuttgarter Weindorf in Hamburg

Die sieben Wochen „WM-Verspätung in den August (03. bis 20.) haben dem Stuttgarter Weindorf nicht nur besseres Wetter als in den letzten Jahren beschert. Auch



Auf geht's zur Weinlaube Nr. 8, die „Stäffelesrutscher“ von Michael Wilhelmer

2007 wird in der geschäftsführenden Verantwortung von Axel Grau liegen.

Der Landesverband und seine Werbegesellschaft sind dem Veranstalter seit Zig-Jahren sehr verbunden (Stuttgarter Weindorf in Hamburg – Hamburger Fischmarkt in Stuttgart) und wünschen dem zum Jahresende ausscheidenden Geschäftsführer Rainer Hofmeister alles Gute.

Wir hoffen, dass die bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit und Kooperation mit dem Pro Stuttgart-Verkehrsverein auch unter der neuen Leitung in Zukunft so gut funktioniert.

Präsidium/Red.

## GEZ kassiert künftig noch stärker ab

Für Computer, die mit einer TV- oder Radio-Karte ausgerüstet sind, müssen heute schon Rundfunkgebühren bezahlt werden. Ab dem kommenden Jahr verlangt die Gebühreneinzugszentrale (GEZ) erstmals auch für den Besitz eines internetfähigen Rechners oder Handys monatlich 17,03 €. So haben es die Ministerpräsidenten der Länder im Oktober 2004 im 8. Rundfunkänderungsstaatsvertrag beschlossen.

## Das bedeutet nach aktueller Rechtslage für

### Privathaushalte:

Die meisten Privathaushalte sind von der Internet-Gebühr nicht betroffen, weil sie bereits ein Fernsehgerät angemeldet haben.

Nur wer bisher offiziell weder TV noch Radio besitzt zahlt extra. Grundsätzlich fällt bei Privaten für alle Geräte nur eine Gebühr an, und zwar die jeweils teuerste.

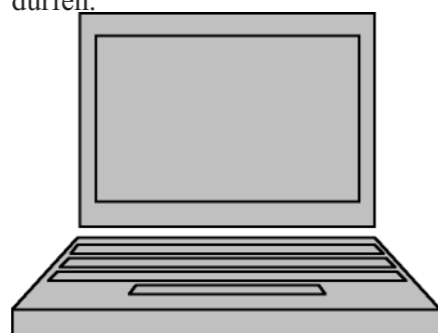
Ein Radio kostet 5,52 € im Monat, ein Fernseher 17,03 €. Computer mit Internetzugang zählen gebührentechnisch als Fernseher. Weitere Radios, Fernseher und Computer im Haushalt sind dann gebührenfrei.

**Beruflich genutzte Privateräte:**  
Hart trifft es diejenigen, die ihren privaten Computer oder das Handy auch beruflich einsetzen z.B. Freiberufler, deren Arbeitszimmer sich innerhalb der Wohnung befindet.



### Unternehmen:

Kaum ein Betrieb kann sich der Gebühr entziehen. Schließlich schreibt der Fiskus seit Januar 2005 vor, dass Firmen ihre Steueranmeldungen nur noch elektronisch an das Finanzamt schicken dürfen.



Damit muss jedes Unternehmen für seinen internetfähigen PC nun GEZ-Gebühren berappen, wenn es nicht ohnehin schon Fernseh- und Radiogeräte angemeldet hat.

### Selbstständige:

Sie müssen in der Regel gleich drei Mal GEZ-Gebühren zahlen: für den häuslichen Fernseher, das Radio im Firmenwagen und für den Firmen-PC – macht zusammen 474,96 € im Jahr. Verfügt ein Betrieb über mehrere Zweigstellen, etwa Büro und Werkstatt oder Filialen, gilt die Gebühr für jede einzelne Betriebsstätte, unabhängig von der Anzahl der dort vorhandenen PCs.



### Kontrolle

Es gibt zahlreiche Anekdoten über das Vorgehen der nach Provision bezahlten GEZ-Fahnder.

Dennoch sind Verbraucher nach wie vor nicht verpflichtet, den Gebührenbeauftragten in die Wohnung zu lassen.

*Yahoo! Nachrichten  
Die Red.*



## Das Führen von Umsatzsteuer-Heften ist Pflicht

Im Bereich des Finanzamtes Hamburg-Hanse hat sich eine Idee entwickelt, die Händler des ambulanten Gewerbes in Hamburg besonders ärgern. Ein Rückfall in die fünfziger Jahre und eine Ungleichbehandlung unserer Mitglieder und Händler gegenüber dem stationären Gewerbe:

### Wir müssen wieder Umsatzsteuer-Hefte führen

Es gab jedoch für uns Befreiungen davon, die alle zwei Jahre erneuert werden mussten – bisher anstandslos. So entlastet, mussten wir kein Heft führen, in dem täglich Einnahmen und Ausgaben notiert und jeder Tag neu abgerechnet werden konnte, mit Zahllasten bzw. Guthaben an Umsatzsteuern und Vorsteuern. Führen eines Umsatzsteuer-Heftes hätte zusätzlich zu der normalen, von jedem von unseren vernünftigen Betrieben geführten Buchhaltung gemacht werden müssen. Aktuell bedeutet das also zusätzlichen Aufwand. Ein Ärgernis für jeden selbstständigen Kaufmann in unserem Gewerbe. Einsprüche hatten bisher keinen Erfolg. Und wirklich erklären konnte mir aus der Politik der CDU-Regierung in Hamburg auch niemand, warum dies jetzt so hier geregelt wurde. Es drängt sich fast der Verdacht auf, dass hier mal wieder der Amtsschimmel nicht nur wiehert, sondern...

Oder will man uns unterstellen, dass wir keine ordentlichen Kaufleute sind? Das würde mich allerdings wundern, da – wie ja schon so oft berichtet – unsere Regierungsvertreter gern auf

Hamburgs Wochenmärkte und attraktive Veranstaltungen gehen, um sich als volksnah zu präsentieren. Sie nutzen also unsere populären Märkte und Veranstaltungen, die ja auch Bestandteil der Stadtkultur sind, zu ihrem Vorteil und stellen die dort beteiligten Händlerbetriebe auf eine Stufe mit Flohmarkt-Händlern, die kein wirkliches Gewerbe betreiben. Sie wundern sich bestimmt über meine deutlichen Worte, aber diese indirekte Unterstellung ärgert mich schon gewaltig.

Ich bin an einer Firma mit Gewerbebesitz in Hamburg beteiligt. Den Gewerbebesitz werde ich mit sofortiger Wirkung dorthin verlegen, wo ich kein Umsatzsteuer-Heft führen muss, denn die vorgeschriebene Extraarbeit kostet nur Zeit – und davon habe ich sowieso zu wenig. Ich kann nur jeden empfehlen, es mir gleich zu tun. Nur so können wir Druck ausüben. Dann gehen die Gewerbesteuern in das Hamburger Umland, in dem diese fürchterliche Praxis noch keinen Platz gefunden hat. Ich fordere vom Hamburger Senat und seinen verantwortlichen Politikern:

### Weg mit den Umsatzsteuer-Heften!

Wir sind genauso viel wert, wie jeder stationäre Imbiss oder jeder stationäre Einzelhandelsladen. Wir führen alle unsere vernünftige Buchhaltung und zahlen unsere Steuern. Also, was soll das?

### Dies ist ein Appell.

Bitte, liebe Kolleginnen und Kollegen, protestiert gegen diese Ungleichbehandlung. Schreibt uns. Wir sind dankbar für jede Erfahrung, die wir auch an unseren Bundesverband weiterge-

ben können, der mit uns zusammen in dieser Sache kämpft. Wir überlegen auch, dagegen zu klagen.

*Dirk Marx  
LV-Präsident und Geschäftsführer  
der Werbegesellschaft*

## Erhöhung der pauschalen Arbeitgeberbeiträge bei gewerblichen Mini-Jobs

Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse mit einem Arbeitslohn bis 400 € (sogenannte Mini-Jobs) sind regelmäßig sozialversicherungs- und steuerfrei. Der Arbeitnehmer hat also keine Beiträge oder Steuern zu zahlen. Der Arbeitgeber muss allerdings Pauschalabgaben entrichten. Diese pauschalen Abgaben erhöhen sich bei gewerblichen Mini-Jobs für Arbeitslöhne seit Juli 2006 um insgesamt 5 Prozent auf 30 Prozent und setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Krankenversicherung</b>	13 Prozent (bisher 11 Prozent)
<b>Rentenversicherung</b>	15 Prozent (bisher 12 Prozent)
<b>Pauschalsteuer</b>	2 Prozent (unverändert)

Ausgenommen von dieser Erhöhung sind geringfügig Beschäftigte in Privathaushalten. Hier bleibt es bei den Beitragssätzen von jeweils 5 Prozent in der Renten- und Krankenversicherung sowie 2 Prozent pauschale Lohnsteuer.

Zu beachten ist, dass sich auch Auswirkungen für Beschäftigte in der „Gleitzone“ (bis 800 € Arbeitslohn) ergeben. Seit 1. Juli 2006 hat sich der Arbeitnehmeranteil der Sozialversicherungsbeiträge bei einem Arbeitslohn von z.B. 500 € um ca. 15 € monatlich erhöht.

*Die Red.*

## Saisonarbeitnehmer und Schaustellergehilfen rechtzeitig anfordern

**Die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit weist in einem Rundschreiben vom 14. Juli 2006 darauf hin, dass es eine Änderung des Verfahrens bei Anforderungen polnischer Saisonarbeitnehmer und Schaustellergehilfen gibt:**

„Seit dem 1. Mai 2006 verschickt die ZAV die Einstellungszusagen/Arbeitsverträge (EZ/AV) der polnischen Saisonarbeitnehmer und Schaustellergehilfen direkt an die Betriebe. Diese Verfahrensumstellung gibt Ihnen die Möglichkeit den Abruf Ihrer Arbeitskräfte eigenständig zu steuern.

Bitte bedenken Sie jedoch, dass wir eine enorme Zahl von Arbeitsverträgen für ausländische Saisonarbeitnehmer und Schaustellergehilfen zu bearbeiten haben – jährlich rund 300.000! Davon sind etwa 80 Prozent Anforderungen für polnische Arbeitnehmer. Besonders in den Spitzenzeiten Februar bis August häufen sich in der ZAV die Posteingänge. Obwohl wir schnell und effektiv arbeiten, sind Engpässe dann nicht zu vermeiden, wenn die

Masse der zu prüfenden Verträge kurz vor dem geplanten Beschäftigungsbeginn in der ZAV eingehen. Bedenken Sie bitte auch, dass Verzögerungen entstehen, wenn Verträge reklamiert werden müssen.

Sie können dazu beitragen, dass Ihre dringend benötigten Mitarbeiter pünktlich bei Ihnen eintreffen. Bitte reichen Sie die Einstellungszusage/Arbeitsvertrag bei Ihrer Agentur für Arbeit mindestens **acht Wochen** vor der geplanten **Arbeitsaufnahme** der polnischen Mitarbeiter in Ihrem Betrieb ein, damit diese die Unterlagen rechtzeitig an die ZAV zur Bearbeitung weiterleiten kann.

Damit die ZAV die eingehenden Verträge zeitlich zuordnen kann, möchten wir Sie außerdem darum bitten, auf den EZ/AV den frühestmöglichen Beschäftigungsbeginn anzugeben. Die Kennzeichnungen „Ab Tag der Anreise“ oder „Auf Abruf“ auf den EZ/AV ermöglichen Ihnen einen flexiblen Abruf der Arbeitnehmer.

Sollten Sie neben polnischen Saisonarbeitnehmern / Schaustellergehilfen auch Mitarbeiter der übrigen am Verfahren beteiligten EU-Länder und Drittstaaten beschäftigen, gelten bis zur endgültigen Einreise der Arbeitnehmer die folgenden Laufzeiten:

Für Saisonarbeitnehmer/Schaustellergehilfen der **EU-Beitrittsstaaten** Tschechische Republik, Slowenien, Slowakische Republik und Ungarn ist ab Tag der Beantragung bei der Agentur für Arbeit bis zur Einreise mit einer Laufzeit von **acht bis zehn Wochen** zu rechnen.

Anforderungen für **visumpflichtige** Arbeitnehmer der Länder **Rumänien, Kroatien, Bulgarien (nur HoGA)** sollten sogar **drei Monate** vor Arbeitsaufnahme bei der Agentur für Arbeit eingereicht werden.

Sollten Sie noch Fragen haben - die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Clearingstelle beraten Sie gern.“

### So erreichen Sie die Clearingstelle der ZAV:

Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit  
Team 218.B

53107 Bonn

Hotline: +49 228/713-1329

Fax: +49 228/ 6 20 32 33

E-Mail:

[bonn-zav.saisonarbeitnehmer@arbeitsagentur.de](mailto:bonn-zav.saisonarbeitnehmer@arbeitsagentur.de)

**Ihre Meinung ist uns wichtig. Ihre Anregungen werden gebraucht. Machen Sie den Marktbericht zu Ihrem Sprachrohr. Schreiben Sie, rufen Sie an. Es geht um Ihren Berufsstand!**

*Die Redaktion*

## Änderung kraftfahrzeugsteuerlicher und autobahnmautrechtlicher Vorschriften – Maut wird um 1 Cent erhöht –

Das Bundeskabinett hat den vom Bundesverkehrsministerium vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung kraftfahrzeugsteuerlicher und autobahnmautrechtlicher Vorschriften beschlossen.

Damit sollen deutsche Fuhrunternehmen um 250 Millionen Euro steuerlich entlastet werden. „Dies ist ein erster Schritt im Mautermäßigungsverfahren, den wir gemeinsam mit den Verbänden des Straßengüterverkehrsgewerbes vereinbart haben. Wir werden darüber hinaus nach weiteren Möglichkeiten zur Entlastung des Gewerbes suchen“, so Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee. Nach dem Gesetzentwurf sollen Deutsche Speditionen mit einer Absenkung der Kraftfahrzeugsteuer um 150 Millionen Euro entlastet werden. Da den

Ländern dadurch Steuereinnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer entgehen, werden die Einnahmeausfälle in Höhe von 150 Millionen Euro aus dem Mautauskommen gegenfinanziert. Das Autobahnmautgesetz für schwere Nutzfahrzeuge (ABMG) wird entsprechend angepasst. Zugleich wird ein Förderprogramm in Höhe von 100 Millionen Euro pro Jahr für die Anschaffung besonders umweltfreundlicher schwerer Lkw finanziert. Insgesamt erfolgt eine Anhebung des durchschnittlichen Mautsatzes um 1,1 Cent von 12,4 Cent/km auf durchschnittlich 13,5 Cent/km. Das Gewerbe wird mit diesen Harmonisierungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 250 Millionen Euro entlastet.

*(BMV/BSM-Pressinformation)*

## Neuer Ansprechpartner in Sachen DOM & Co.

Michael Jenke (37) hat die Leitung des Referats Volksfeste und Sonderveranstaltungen in der Behörde für Wirtschaft und Arbeit als Nachfolger von Torsten Berens übernommen. Der Diplom Verwaltungswirt war von 1995 bis 2003 auf verschiedenen Arbeitsplätzen in der Hamburger Ausländerbehörde und 2003 bis 2006 in der Sozialbehörde (Integration von Zuwanderern) beschäftigt. Michael Jenke ist verheiratet und hat eine 7 1/2-jährige Tochter. In seiner Freizeit geht er am liebsten auf die Jagd – sowohl als Jäger wie als Uhrensammler. Sein größtes Vergnügen: Cabrio fahren.

Red.: „Wie sehen Sie Ihre neue Tätigkeit?“

M.J.: „Ich freue mich, nunmehr in einem besonderen Bereich der Verwaltung arbeiten zu dürfen und verstehe es als reizvolle Herausforderung, die Interessen der Schausteller/innen als Unternehmer und der Stadt als Volksfestveranstalter zu beiderseitigem Nutzen miteinander zu verbinden. Ich hoffe, dass es mir schnell gelingen wird, mir die spezifischen Kenntnisse des Gewerbes anzueignen und als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.“

*Auf eine gute Zusammenarbeit.  
Die Red.*

## Obleute und Ansprechpartner auf den Bezirklichen Jahrmärkten

### Bergedorf und Lohbrügge:

Christian Rath-Bade - 0178 – 711 6933,  
Bernd Simon - 0173 – 245 3050

### Zollenspieker:

Werner Grimmer - 0172 – 403 0455  
Bernd Simon - 0173 – 245 3050

### Rahlstedt:

Christian Rath-Bade - 0178 - 711 6933  
Werner Bade - 0171 310 2494

### Volksdorf:

Christian Rath-Bade - 0178 – 711 6933  
Sascha Belli - 0171 – 545 2721

### Bramfeld:

Werner Grimmer - 0172 – 403 0455

### Poppenbüttel:

Bernd Simon - 0173 – 245 3050  
Sascha Belli - 0171 – 545 2721

### Kirchsteinbek:

Christian Rath-Bade - 0178 – 711 6933  
Werner Bade - 0171 – 310 2494



## Johann Traber jr.

Gute Nachrichten konnte Johann Traber sen. der Marktbericht-Redaktion auf Anfrage mitteilen:

„Meinem Sohn geht es langsam besser. Er erkennt uns, kann wieder sprechen und hat auch schon nach seiner Freundin gefragt.

Eine medizinische Sensation, wie die Ärzte meinen.“

*Johann Traber jr. war beim Eröffnungsfest des Jungfernstiegs am 21. Mai lebensgefährlich verunglückt. Die Spitze eines etwa 35 Meter hoher Mast war gebrochen, das Hochseil gab nach. Der Artist kam mit schwersten Kopfverletzungen ins Krankenhaus, wurde mehrfach operiert und lag eine Zeit lang im Wachkoma.*

„Da ich weiß, dass meinen Sohn nichts so sehr anspricht wie die Möglichkeit, einen neuen Weltrekord aufzustellen, werde ich ihm eine Vorgabe geben und seinen Rekord von 2005 brechen.“

26.08.2006. Neuer Weltrekord: Mit Spitzentempo 56,4 km/h auf dem Hinterrad seines Motorbikes fuhr Johann Traber sen. über den Gliner Mühlenteich.

„Herzlichen Glückwunsch Johann Traber sen. und die allerbesten Genesungswünsche für Johann Traber jr.“

*Präsident Dirk Marx für das Präsidium und Kollegen vom Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller e.V.*

## Neue Mitglieder

Wir begrüßen ganz herzlich unsere neuen Mitglieder:

**Jan Blawert (FG III)**  
**Joachim Drescher jr. (FG I)**  
**Andreas Gnegel-Royo (FG I)**  
**Carmen Koschinsky (FG III)**

Ein starker Verband steht Ihnen bei Ihren Problemen zur Seite und vertritt Ihre Interessen in allen Fragen des Berufsstandes.

*Auf eine gute Zusammenarbeit  
Das Präsidium*

## Tante Anna 90 Jahre jung

Unser langjähriges Mitglied Anna Bergner konnte am 20. Juni 2006 den 90. Geburtstag feiern.

Das ist eine beachtliche und stolze Leistung, den jeder, der sie kennt, weiß wie hart sie immer gearbeitet hat. Erst in der Bäckerei und später zu Hause für die Familie und in ihrem Garten, den sie bis heute noch selbst bearbeitet.

Wir wünschen ihr, dass es mit ihrer Gesundheit so weiter geht, wie bis jetzt, damit sie als Oma und Uroma noch viele schöne Tage im Kreise ihrer Familie genießen kann. Das Präsidium des Landesverbandes gratuliert nachträglich recht herzlich zu diesem besonderen Ehrentag und wünscht dem Geburtstagskind alles Gute.

*LV-Vizepräsident Bernd Simon*

## Runde Geburtstage im letzten Quartal 2006

### Ihren 50sten feiern am

20.10. Van Dang (FG 5)

19.11. Harald Wilke (FG 2)

### 55 werden am

28.10. Sabine Wanner (FG 7)

03.11. Michael Neuhaus (FG 5)

13.11. Angelika Hinsch (FG 4)

09.12. Heino Weiß (FG 1)

31.12. Joachim Rabe (FG 2)

### den 60sten feiern am

12.10. Harry Wulff (FG 3)

28.10. Gertrud Bosse (FG 3)

### und den 65 am

13.10. Fritz Haase (FG 5)

19.11. Reinhardt Weinreich (FG 5)

10.12. Uwe Nehls (FG 2)

### 70 Jahre wird am

19.12. Heino Janssen (FG 7)

### 75. feiert am

16.10. Rudolf Reich (FG 5)

### und den 85. am

15.11. Kurt Glöde (FG 1)

*Das Präsidium wünscht  
allen Jubilaren, dass sie ihren  
Geburtstag bei bester  
Gesundheit und guter Laune im  
Familien- und Freundeskreis  
verbringen.*

## Versichert? – aber günstiger

Wenn der wirtschaftliche Aufschwung auf sich warten lässt und schwierige Zeiten überstanden werden müssen, freut sich jeder über positive Nachrichten. Ganz besonders, wenn sie mit einer Verbesserung der eigenen finanziellen Situation zu tun haben. LV-Präsidium und MB-Redaktion haben mit einer Versicherungsagentur gesprochen, die überzeugende Sonderkonditionen für Schausteller und Marktkaufleute anbietet.

Hubert J. Partmann, er betreibt seit mehr als vierzig Jahren eine Versicherungsagentur, bietet den Mitgliedern des Landesverbandes in Sachen Versicherungen eine Kooperation an, die sich rechnet.

Über außergewöhnliche Deckungskonzepte mit bekannten Versicherern kommt er auf besonders günstige Konditionen. Seine Prämien liegen in vielen Bereichen bis zu **40% unter dem eigentlichen Tarif.**

Angestellte und Familienangehörige könnten ebenfalls in vielen Bereichen von den Sonderkonditionen profitieren.

Neben der Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie der Kraftfahrtversicherung liegt der Schwerpunkt in der Sicherung aller betrieblichen Risiken.

So konnte der Versicherungsspezialist z.B. mit der *SIGNAL IDUNA Gruppe* aktuell die wichtige und notwendige Betriebshaftpflicht-, inklusive der Privathaftpflichtversicherung speziell für Marktkaufleute und Schausteller sowie Ihre Familien schon für weniger als 100,- € Jahresprämie vereinbaren. Für die Hundebesitzer unter ihnen, gibt es noch ein ganz besonderes

Bonbon: Das ganze betriebliche und private Haftpflichtpaket gibt es erweitert um die Tierhalterhaftpflicht für Hunde schon ab 104,50 € pro Jahr.

Das heißt: auch wer bisher eine Betriebshaftpflicht-Versicherung für unnötig und zu teuer erachtet hat, braucht angesichts der genannten Konditionen in Zukunft nicht mehr auf diesen wichtigen Versicherungsschutz zu verzichten.

Kraftfahrzeuge gehören zum wichtigsten Bestandteil des ambulanten Gewerbes. Die entsprechenden Versicherungen gehören zu den fixen Kosten. Durch Nutzung der Sonderkonditionen für LV-Mitglieder könnten die Kosten reduziert und die finanzielle Situation entscheidend verbessert werden.

Wer mehr als die genannten Prämien bezahlt, sollte die Gelegenheit nutzen und Hubert J. Partmann ansprechen. Er wird sicherlich gern alle Fragen zu den genannten Sonderkonditionen beantworten und entsprechende Angebote unterbreiten.

**Ihr Ansprechpartner** für „Sonderkonditionen für Marktkaufleute und Schausteller“:

Hubert J. Partmann  
Geschäftsführer der  
**Partmann & Partner GmbH**  
Partner vom Zentralverband der Interessengemeinschaften  
*Hamburger Wochenmärkte e.V.*  
Süderstrasse 153  
20537 Hamburg  
Tel.: 040-25 72 12  
Fax: 040-25 12 580  
eMail:  
[partmann-versicherung@t-online.de](mailto:partmann-versicherung@t-online.de)

## Mitglieder werben lohnt sich...

### ... für Sie:

Für jedes geworbene neue Mitglied wird Ihnen Ihr halber Jahresbeitrag gutgeschrieben. Voraussetzung, das neue Mitglied hat seinen ersten Jahresbeitrag entrichtet.

### ... für das neue Mitglied:

Ein starker Verband steht ihm bei seinen Problemen zur Seite und vertritt seine Interessen in allen Fragen des Berufsstandes.

## Nicht vergessen!



### Sonntag, den 01. Oktober 2006, ist Markt-Pferderennen in Bahrenfeld!

Der Eintritt auf der Trabrennbahn und Tribüne ist für alle frei. Wir freuen uns sehr auf ein Wiedersehen – oder Kennen lernen.

Dieter Bruhn  
und die Redaktion

### Neuer Rahmenvertrag mit Suzuki

Der BSM konnte für seine Mitglieder einen neuen Rahmenvertrag mit einem weiteren Hersteller abgeschlossen.

Ab sofort können Mitglieder eines im BSM organisierten Verbands/Vereins auf den Kauf eines neuen Suzuki-Fahrzeugs 15% Rabatt erhalten. Interessiert?

Weitere Vorteile:

**GEMA** Der Rahmenvertrag mit GEMA verschafft Mitgliedern einen Rabatt in Höhe von 20%.

**Kraftfahrzeuge** Durchschnittliche Rabatte von etwa 15%, teilweise erheblich mehr, erhalten BSM-Mitglieder beim Kauf eines Pkw bei folgenden Firmen:

- ▶ Hyundai ▶ KIA ▶ Mazda
- ▶ Mitsubishi ▶ Nissan ▶ Peugeot
- ▶ Suzuki ▶ Toyota

### Reifen und Montage

Der Rahmenvertrag mit Euromaster sieht je nach Reifenmarke und -typ Rabatte in unterschiedlichen Höhen vor.

Um in den Genuss des Nachlasses zu kommen, wird ein Berechtigungsschein benötigt. Dieser wird auf Anforderung von der Hauptgeschäftsstelle ausgestellt und entweder an den Käufer oder auf Wunsch direkt an den Autohändler geschickt.

Der Rabatt wird nur Mitgliedern in einem im BSM organisierten Verband eingeräumt. Ein Missbrauch durch Nichtmitglieder könnte die Rahmenverträge gefährden.

Den Mitgliedern entstehen keine Kosten.

Hierzu ist es erforderlich,  
die Kundennummer  
K9986285 zu nennen.

(BSM-Pressinformation)

# Anz. Jever

## Sie wollen Ihr Geschäft erweitern oder neu ins Verkaufsgeschäft einsteigen?

Kollege Schippers hat seine Reisetätigkeit beendet und verkauft zwei leicht aufzubauende Verkaufsgeschäfte inkl. kompletter Ausrüstung und Inventar.

**Küchenwagen:** 7 m, mit Gläserspül-, Geschirrspül- Fettabsaugmaschine u.v.m.

**Packwagen:** 9 m, mit Stellagen, sämtl. Kabel, Beleuchtungskörper, Schalttafel usw.

Preis: Verhandlungssache

Interessenten für Detailinformationen und Besichtigung melden sich bitte bei

**SCHIPPERS Hamburg · Heidbergstraße 26 · 22846 Norderstedt · Tel. 040 – 556 7272**

**Es lohnt sich!**





## Termine 2007

**Für den Frühlingmarkt, das Hummelfest, den DOM-Markt und die Bezirklichen Volksfeste in der Freien und Hansestadt Hamburg**

Volksdorf „Frühjahrsmarkt“	09.03. – 11.03.2007	3 Tage
Neugraben „Frühjahrsmarkt“	16.03. – 19.03.2007	4 Tage
Frühlingmarkt „DOM“	23.03. – 22.04.2007	31 Tage
<b>außer Karfreitag</b>		
Bergedorf „Frühjahrsmarkt“	27.04. – 01.05.2007 und 04.05. – 06.05.2007	8 Tage
Bramfeld „Frühlingmarkt“	04.05. – 07.05.2007	4 Tage
Poppenbüttel „Pfungstfest“	26.05. – 28.05.2007	3 Tage
Zollenspieker „Pfungstmarkt“	26.05. – 28.05.2007	3 Tage
Rahlstedt „Frühjahrsmarkt“	01.06. – 04.06.2007	4 Tage
Nienstedten „Frühjahrsmarkt“	08.06. – 11.06.2007	4 Tage
Kirchsteinbek „Frühjahrsmarkt“	17.05. – 20.05.2007	4 Tage
Finkenwerder „Frühjahrsmarkt“	22.06. – 25.06.2007	4 Tage
Hummelfest „DOM“	27.07. – 26.08.2007	31 Tage
Poppenbüttel „Sommerfest“	07.09. – 09.09.2007	3 Tage
Nienstedten „Herbstmarkt“	21.09. – 24.09.2007	4 Tage
Neugraben „Herbstmarkt“	14.09. – 17.09.2007	4 Tage
Rahlstedt „Herbstmarkt“	14.09. – 17.09.2007	4 Tage
Zollerspieker „Herbstmarkt“	22.09. – 25.09.2007	4 Tage
Lohbrügge „Herbstmarkt“	28.09. – 30.09.2007 und 03.10. – 07.10.2007	8 Tage
Finkenwerder „Herbstmarkt“	28.09. – 01.10.2007	4 Tage
Kirchsteinbek „Herbstmarkt“	12.10. – 14.10.2007 und 19.10. – 21.10.2007	6 Tage
Bramfeld „Herbstmarkt“	19.10. – 22.10.2007	4 Tage
Volksdorf „Herbstmarkt“	26.10. – 28.10.2007	4 Tage
Dom-Markt „Winter-DOM“	09.11. – 09.12.2007	31 Tage
Bergedorf „Weihnachtsmarkt“	26.11. – 32.12.2007	27 Tage

### Sonderveranstaltungen

815. Hamburger Hafengeburtstag	11.05. – 13.05.2007	4 Tage
Alstervergnügen	30.08. – 02.09.2007	4 Tage

### Der besondere Tipp:

#### Landesgartenschau Winsen – noch bis 15. Oktober 2006

Beim Übergang vom Sommer in den Herbst wechselt die Landesgartenschau wieder eindrucksvoll ihr farbenfrohes Gesicht. Blühende Kletterpflanzen in Luhis Lagune strahlen im Anlitz der Spätsommer-Sonne. Schmackhafte Apfelsorten mit solch exquisiten Namen wie „Roter Streifenapfel“ oder „Vierländer Wohlschmecker“ reifen in den Gärtner-Fantasien und sind nicht nur für Feinschmecker ein Gaumenschmaus. Die reifen Zitrusfrüchte in den mediterranen Terrassengärten und im „Garten des Lukullus“ zeigen südländisches Flair auch in Norddeutschland. So hat aufkommende Herbstmelancholie keine Chance!

Weitere Programm-Informationen zur Landesgartenschau Winsen (Luhe) 2006 gibt es im Internet unter [www.landesgartenschau-winsen.de](http://www.landesgartenschau-winsen.de) und bei der Service-Hotline unter der Rufnummer 01805 – 04 2006

### BSM in Berlin

#### 32. Bundesverbandstag

Für den vom 13. bis 16. Januar 2007 stattfindenden Bundesverbandstag können Sie aus dem Kontingent des BSM ab sofort unter dem Stichwort „BSM – BVT 2007“ Zimmer bestellen.

Das neu erbaute 4 Sterne Hotel Melia Berlin liegt neben dem Admiralspalast, dem Tagungsort. Preise einschließlich Frühstücksbüffet 100 Euro bei Einzelbelegung, 120 Euro bei Doppelbelegung. Telefon: 030 – 20 60 79 00. Hotelinformationen auch im Internet unter: [www.solmelia.com](http://www.solmelia.com)

# Mitgliederwerbung

Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller Hamburg e.V.

20357 Hamburg  
Sternstraße 108  
Telefon 040 - 439 90 94  
040 - 430 47 42  
Telefax 040 - 439 98 68

### Bankverbindung:

Hypo-Vereinsbank AG  
Konto-Nr. 33 223 44  
BLZ 200 300 00  
Postbank Hamburg  
Konto-Nr. 1402 39-209  
BLZ 200 100 20

An den  
Landesverband des Ambulanten Gewerbes  
und der Schausteller Hamburg e.V.  
Sternstraße 108  
20357 Hamburg

## Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Landesverband des Ambulanten Gewerbes

und der Schausteller Hamburg e.V. ab: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Geboren am: \_\_\_\_\_ Geburtsort: \_\_\_\_\_ Staatsangehörigkeit: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

Mobilfon: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Art des Handels: \_\_\_\_\_

Standplatz: \_\_\_\_\_

### Jahresbeitrag gemäß Beschluss der Jahreshauptversammlung:

**Fachgruppe I 190,- €** (ab 01.01.2003) **Fachgruppe II – VII 144,- €** (ab 01.01.2002)  
für **Kinder von Verbandsmitgliedern** bis zum Monatsende, in dem sie 18 Jahre alt werden **36,- €** (ab 01.03.2006)

Gehören Sie bereits einem Berufsverband an?  Ja  Nein

Wenn „Ja“, Name des Berufsverbandes: \_\_\_\_\_

Durch die Mitgliedschaft besteht kein Anrecht auf einen Standplatz

Ort, Datum

Unterschrift des Antragstellers und  
ggf. des gesetzlichen Vertreters

### Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschrift

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller Hamburg e.V. widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

Name und genaue Anschrift des Zahlungspflichtigen beziehungsweise gesetzlichen Vertreters	
Konto-Nr. des Zahlungspflichtigen/Kontoinhabers	Bankleitzahl (BLZ)
Name des Kreditinstituts	Beitragszahlung <input type="checkbox"/> 1/1 jährlich (bitte ankreuzen) <input type="checkbox"/> 1/2 jährlich
Ort/Datum	Unterschrift(en) der/des/der Kontoinhaber/s/in

*Ganzseitige Holsten/Astra Anz.*